Deutscher Bundestag **Drucksache 16/8378**

16. Wahlperiode 05. 03. 2008

Antrag

der Abgeordneten Bernd Siebert, Ulrich Adam, Michael Brand, Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen), Monika Brüning, Markus Grübel, Jürgen Herrmann, Robert Hochbaum, Hartmut Koschyk, Dr. Karl Lamers (Heidelberg), Henning Otte, Hans Raidel, Dr. Norbert Röttgen, Kurt J. Rossmanith, Anita Schäfer (Saalstadt), Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU
sowie der Abgeordneten Rainer Arnold, Dr. Hans-Peter Bartels, Petra Heß, Gerd Höfer, Walter Kolbow, Rolf Kramer, Ulrike Merten, Ursula Mogg, Thomas Oppermann, Maik Reichel, Jörn Thießen, Hedi Wegener, Andreas Weigel, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD

Konzept der Inneren Führung stärken und weiterentwickeln

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Innere Führung bildet die Grundlage für den militärischen Dienst in der Bundeswehr und bestimmt das Selbstverständnis der Soldatinnen und Soldaten als „Staatsbürger in Uniform“. Sie gewährleistet, dass die Bundeswehr in der Mitte der Gesellschaft bleibt, und steht für die Einordnung der Bundeswehr in die freiheitliche demokratische Grundordnung und in unseren Sozial- und Rechtsstaat.

Insbesondere trägt die Innere Führung dazu bei, die Bindung der Soldatinnen und Soldaten an die Menschen- und Grundrechte innerhalb und außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes sicherzustellen. Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr erfüllen ihren Auftrag aus innerer Überzeugung für Menschenrechte, Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie. Durch die lebendige Gestaltung und Befolgung der Grundsätze der Inneren Führung werden die Werte und Normen des Grundgesetzes in der Bundeswehr verwirklicht.

Die Grundsätze der Inneren Führung sind eine Erfolgsgeschichte. Sie sind integraler Bestandteil der Bundeswehr und zugleich ihr charakteristisches, unverwechselbares Markenzeichen. Ihre unverrückbaren Konstanten sind der Primat der Politik, die Einhaltung der Menschenrechte, die Einbindung der Bundeswehr in die demokratisch-parlamentarische Staatsordnung, das Leitbild des Staatsbürgers in Uniform sowie die Bindung der Soldatinnen und Soldaten an Recht und Gesetz.

Die Gestaltungsfelder der Inneren Führung müssen dynamisch auf die gesellschaftlichen, militärischen und technologischen Entwicklungen, die veränderten Einsatzszenarien der Bundeswehr und die strategischen Veränderungen und Herausforderungen reagieren. Sie müssen immer wieder an der Wirklichkeit überprüft und modifiziert bzw. an die laufenden Prozesse und Entwicklungen angepasst werden.

Vor dem Hintergrund der Transformation der Bundeswehr haben neue Aspekte für die Innere Führung an Bedeutung gewonnen. So rücken die Vereinbarkeit von Familie und Dienst sowie die Integration der Frauen in die Bundeswehr zunehmend ins Blickfeld. Auch ist interkulturelle Kompetenz bei Soldatinnen und Soldaten gefragter denn je. Die Angehörigen der Bundeswehr müssen im Einsatz mit Menschen fremder Kulturen zurechtkommen und sich bei den grundsätzlich multinational durchgeführten Auslandseinsätzen im Einsatzland „als Gast“ benehmen können.

Die politische Bildung muss ebenfalls auf Entwicklungen reagieren. Sie vermittelt den Soldatinnen und Soldaten das soziopolitische Fundament für die Auftragserfüllung. Ethisch fundiertes Handeln ist wichtig für das Bewältigen von Konflikt- und Krisensituationen; Sinngebung und Zweck der Einsätze der Bundeswehr sind maßgebend für ihr Gelingen. Unsere Soldatinnen und Soldaten müssen wissen, warum und wofür sie in Einsätze geschickt werden und welches Ziel ein Einsatz hat. Die Innere Führung hilft dabei, auf diese Fragen eine Antwort zu geben.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. dafür zu sorgen, dass die Innere Führung als ethisches Fundament für Ausbildung und Einsatz der Bundeswehr beständig an den realen Veränderungen in der Welt und in den Streitkräften gemessen und die Konzeption in einem dynamischen Prozess auf die aktuellen Herausforderungen und Veränderungen hin ausgerichtet und modifiziert wird;
2. den Soldatinnen und Soldaten zu vermitteln, dass in Bundeswehreinsätzen neben der Fähigkeit, kämpfen zu können, heute auch Helfen, Retten und Schutz gefordert sind;
3. dafür zu sorgen, dass die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz die Elemente der Inneren Führung auch in Stresssituationen sicher anwenden können;
4. durch obligatorische Fortbildungsangebote für Vorgesetzte die Vermittlung der politischen Bildung in den Streitkräften zu fördern und zu unterstützen (Konzept „train the trainer“);
5. dafür zu sorgen, dass im Zuge der politisch gewollten Vereinbarkeit von Familie und Dienst in den Streitkräften zeitgemäße Konzepte entwickelt werden, damit soldatischer Dienst und Familie sich nicht ausschließen;
6. dafür zu sorgen, die Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Angebot für Teilzeitarbeit für Soldatinnen und Soldaten zu erweitern;
7. dafür zu sorgen, dass die von der Bundeswehr geschaffenen Familienbetreuungszentren sowie gleichartige oder gleichgerichtete private und ehrenamtliche Initiativen vernetzt werden und Synergieeffekte genutzt werden können;
8. dafür zu sorgen, dass die in der Bundeswehr an vielen Stellen vorhandenen Daten zur internen sozialwissenschaftlichen Evaluation gebündelt werden, um u. a. Curricula neu zu entwickeln und vorhandene anpassen zu können.

Berlin, den 5. März 2008

Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion
Dr. Peter Struck und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333